

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wechselte es noch oftmals seine Besitzer, bis es zuletzt endgiltig bei Görz verblieb.

Gradisca. Die Stadt Gradisca wurde 1473 von den Venetianern zum Schutze gegen die Türken angelegt und von Maximilian I. 1516 erworben. Indem Ferdinand III. die Stadt samt Gebiet als gefürstete Grafschaft von Görz abtrennte, schenkte er sie 1647 dem fürtlichen Hause Eggenberg, nach dessen Erlöschen sie 1717 an Österreich zurückfiel. Von da an blieb die Grafschaft mit Görz vereinigt.

Triest. Die ältere Geschichte der Stadt Triest ist im allgemeinen in die Geschichte Fstriens verwoben. Bald zu Venedig, bald zu Aquilea gehörig, stand Triest seit 948 zeitweise unter dem Regemente seines eigenen Bischofs, der 1295 den Rest seiner Hoheitsrechte an die Stadt verkaufte. Doch konnte die Stadt ihre vollständige Freiheit neben dem mächtigen Venedig nicht behaupten. Um nicht von Venedig annexiert zu werden, unterwarf sie sich 1382 dem Hause Habsburg und ist seit dieser Zeit samt ihrem immixten Stadtgebiete bis auf die Zeit der napoleonischen Occupation bleibend mit Österreich vereinigt.

Wenn wir zum Schlusse die Geschichte des Gesamtstammes der Slovenen überblicken, so zeigt sich, daß sie seit dem Auseinanderfallen von Samo's Reiche eine fortwährende Schmälerung des slavischen Stammes und Verengung des von demselben ursprünglich bewohnten Gebietes ist. Der slovenische Stamm und die Familie wurden durch deutsche Colonien zerstört, es trat das Adels- und Unterthänigkeits-Verhältniß ein. Die Bischöfe und Klöster standen den Markgrafen hilfreich zur Seite, mit der katholischen Religion die deutsche Sprache und Sitte verbreitend. War so der Grenzgau umgewandelt, so wurden die Marken weiter gerückt. Ohne Zweifel hätten die hiesigen Wenden im Laufe der Zeiten das Schicksal der